

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.

Preis vierteljährlich  
per mit Abrechnung  
1.20 M., im Verlags-  
und 10 Km.-Verkehr  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.35 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 28.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 28.

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschlagung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Belagen:  
Blauerfäden,  
Illustr. Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr. 286

Mittwoch, den 6. Dezember

1911

### Agl. Oberamt Nagold.

Die A. Pfarrämter werden ersucht, etwaige Mitgliederbeiträge für 1910 zu Gunsten des Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene an den Kassier, Oberamtssekretär Vollmer hier, gefl. einzuwenden zu wollen.

Nagold, den 5. Dez. 1911.

Für den Ausschuss des Bezirkshilfevereins:  
Oberamtmann Dekan  
Kommerzell Pfeldderer.

### Bekanntmachung, betreffend die Gewährung von Schutzgeldern für die Erlegung von Raubvögeln und Eichhörnchen.

Die Amtsversammlung hat am 23. Juni 1906 beschlossen, für die Erlegung von Raubvögeln und Eichhörnchen Schutzgelder zu gewähren unter der Voraussetzung, daß die Gemeinden aus eigenen Mitteln die gleichen Schutzgelder für die betreffenden Tiere gewähren und zwar für den Uhu und Hühnerhabicht je 1 M., die übrigen Lograubvögel mit Ausnahme des Turmfalke je 60 M., Würger, Eistern, Raben und Eichelhäher je 20 M., Nestlinge der betr. Vogelarten je die Hälfte dieser Sätze, Eichhörnchen je 10 M.

Sodann hat die Amtsversammlung am 3. April 1909 beschlossen, den Gemeinden des Bezirkes unter der Voraussetzung der Gewährung eines Beitrags in gleicher Höhe aus der Gemeindekasse je 20 M. für die Erlegung eines Wiesels aus Amtskörpervergiftungsmitteln zu verwilligen.

Die Gemeindejagdpächter und etwaige sonstige Jagdberechtigte werden hierauf hingewiesen und zum Beschuss der betr. schädlichen Tiere veranlaßt.  
Den 5. Dez. 1911. Kommerzell.

### Deutscher Reichstag.

W Berlin, 5. Dez.

Am Bundesratsliche die Staatssekretäre Delbrück und Behrmut. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr. Ohne Debatte werden zunächst Petitionen und Rechnungssachen erledigt.

Hierauf wird die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Eisenbahnbauten im Ostafrikanischen Schutzgebiete beendet und der Entwurf auch in dritter Lesung angenommen. Ebenfalls in dritter Lesung erledigt wird der Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit Japan. Auch der Vertrag mit England betreffend die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern wird in dritter Lesung angenommen, desgleichen die Vereinbarung mit Japan über das Konsulatswesen, ferner das Gesetz über die Handelsbeziehungen zum Britischen Reich. Das Hausarbeitsgesetz wird in dritter Lesung mit einem Antrag Becker-Arensberg (3.) angenommen, folgenden § 17 einzufügen: Der den Hausarbeitern gewährte Unterhalt ist Vergütung für Arbeit oder Dienste, die auf Grund eines Arbeits- oder Dienstverhältnisses geleistet werden und darum im Sinne des Dienstgesetzes betr. die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes. Ohne wesentliche Debatte wird sodann die Gewerbeordnungsnovelle und das Gesetz betreffend die Aufhebung des Hilfskassengesetzes endgültig angenommen.

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte tritt das Haus nunmehr in die dritte Lesung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes ein.

Hoch (Soz.): Die Forderung der Angestelltenversicherung ist unbegründet. Trotz seiner Mängel hat aber das Gesetz wichtigen, grundsätzlichen und praktischen Wert. Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialdebatte stellt Trl (3) fest, daß nach der Erklärung des Ministerialdirektors Caspar in der zweiten Lesung, entgegen dem stenographischen Protokoll, die Weiblichkeitsqualifikationen nicht als Gehalt anzusehen seien.

Kuno (f. V.): Die verheirateten weiblichen Beamten, die keinen Anspruch haben auf Hinterbliebenenversicherung müssen unter allen Umständen für versicherungspflichtig erklärt werden.

Fleischer (Str.): Die heftigen Vanauspitanter wünschlichen Einbeziehung in das Gesetz. Zwei sozialdemokr. Anträge werden abgelehnt, dagegen eine Reihe von Kompromißanträgen angenommen, darunter ein Antrag, den weiblichen Angestellten die Wählbarkeit zum Amte der Beisitzer zu gewähren, sobald richterliche Funktionen von ihnen nicht verlangt werden.

Kaab (w. Bgg.): Der Antrag Schulz, wonach als Ersatzkassen zugelassen sind, Versicherungsanstalten, die

vor dem 5. Dez. 1911 statt dem 15. Okt. 1911 bestanden haben, würde ganz erhebliche Schädigungen des Versicherten mit sich bringen. Der Antrag wird angenommen.

Geheimrat Beckmann gibt eine Erklärung ab über die Verständlichkeit der Versicherungsverpflichtungen. Darauf wird das Gesetz in der Gesamtabstimmung einstimmig angenommen.

Nachdem noch eine Petition über Anerkennung eines Vertrags mit der Kilmanscharo Handels- und Landwirtschaftsgesellschaft zur Erwägung überliefert war, tritt bis 1/2 Uhr eine Pause ein, nach der die Marokkodebatte zur Beratung steht.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die unterbrochene Sitzung um 1.30 Uhr.

Am Bundesratsliche Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Wernuth, Dr. Solfs, v. Kiderlen-Wächter, Dr. Lisca und Wahnschaffe.

Gegenstand der Beratung ist das deutsch-französische Abkommen betr. Marokko und Äquatorialafrika. Hierzu liegen vor ein Antrag des Zentrums betr. Abänderung des Schutzgebietsgesetzes, ein Antrag der Nationalliberalen auf Vorlegung eines Gesetzes über die Form von Erwerb und Veräußerung von Schutzgebieten, sowie ein Antrag der Fortschritt. Volkspartei auf Vorlegung eines Gesetzes betr. Mitwirkung des Reichstages bei Erwerb und Abtretung eines Schutzgebietes. Berichterstatter ist Frhr. v. Hertling.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Die verbündeten Regierungen stimmen dem Entwurf auf Abänderung des Schutzgebietsgesetzes zu. Der wahre Grund der geringen Aktivität der Regierung lag in den Schwierigkeiten der Verhandlungen. Die leidenschaftliche Erregung, die durch das Dazwischenkommen Englands hervorgerufen wurde, legte uns Reserven auf, die allerdings für das deutsche Volk eine schwere Geduldsprobe war. (Sehr richtig.) Hätten wir nicht geschwiegen, wie es verlangt worden ist, dann hätten wir uns den Weg zur Einigung verbarthadert. Wir mußten auf die Erregung in Frankreich Rücksicht nehmen. Bei unserer Zurückhaltung mußte, wie wir vorausgesehen haben, die Stimmung im eigenen Lande immer erregter werden. Das war schwer für uns, aber wir mußten es auf uns nehmen. Hätte ich vorausgesehen, daß England während unserer Kommissionsverhandlungen Stellung nehmen würde zu unseren Erklärungen, dann hätte ich mit der Publikation nicht länger gewartet. Die Erklärungen der englischen Minister sind in deröfentlichen Tone gehalten. Der englische Minister des Äußeren hat offen erklärt, daß die Entsendung des Panther Beforgnisse erregt habe, während das Vorgehen Spaniens und Frankreichs in Marokko anscheinend keine Beforgnisse hervorgerufen hat (hört, hört). Während der Verhandlungen stand Frankreich in intimer Austausch der Ansichten mit England. Wie England da Beforgnisse haben konnte, ist mir nicht klar. Hätte England bei uns angefragt, dann hätte ich seine Beforgnisse zerstreut.

Das Schweigen vom 4. bis zum 21. Juli, das Deutschland vorgezwungen wurde, war beiderseitig (hört, hört.) Durch unseren Botschafter ist England erklärt worden, daß Deutschland nicht die Absicht habe, Marokko mit Spanien und Frankreich zu teilen. In der Äußerung der englischen Regierung, daß sie Beforgnisse wegen der Entsendung des Panther bezüglich Beeinträchtigung der englischen Interessen habe, konnte keine Anfrage erblüht werden. Außerdem hatte der deutsche Botschafter in London erklärt, daß Deutschland nicht daran denke, englische Interessen in Marokko beiseite zu schieben. Die eingetretene Spannung der Situation wäre vermieden worden, wenn unserer Erklärung vom 1. Juli mehr Glauben geschenkt worden wäre und wenn die Periode des Schweigens nicht durch eine öffentliche Kundgebung eines englischen Ministers unterbrochen worden wäre (sehr richtig.) Der englische Minister erkennt zwar der Erregung in Deutschland nicht die Berechtigung zu, wird sie aber angesichts der Erklärungen im Parlament richtiger beurteilen können. Das Recht, das England für sich in Anspruch nimmt, als Großmacht anerkannt zu werden, nehme ich auch für Deutschland in Anspruch, es ist aber nicht immer von anderen Mächten anerkannt worden. Die Notwendigkeit, unsere wirtschaftlichen Interessen zu wahren, hatte als Folge von 1904 Algerias und Agadir.

Wir lehnen es ab, uns von der Bahn abbringen zu lassen, die uns die Wahrung unserer deutschen Interessen und der deutschen Würde vorgezeichnet hat. Es ist auch eine Zeitlang der Gedanke an einen Krieg aufgetaucht. Wenn man ruhig überlegt, wird man zu der Ueberzeugung kommen, daß unsere Verhandlungen mit Frankreich in dem Sinne geführt wurden, zu einer freundschaftlichen Einigung zu kommen. Das Ziel, das wir uns gesteckt hatten, berührte keine englischen Interessen. Der beste Beweis dafür ist, daß

uns England seine Befriedigung über den Abschluß des Marokkoabkommens ausgesprochen hat. Trotzdem hat es einige Zeit geschienen, als ob wir mit England in Konflikt kommen würden. Mißtrauen darf zwischen den beiden Völkern nicht bestehen, Mißtrauen gegen unsere aufstrebende Nation hat der englische Premierminister nicht. Auch wir haben den Wunsch nach einem guten Verhältnis zu England (bravo). Die Stärke Deutschlands ist eine Garantie, daß keine andere Macht Streit mit ihm suchen wird. Wir sind durch eine schwere und ernste, durch eine bedrohliche Zeit hindurch gegangen. Das hat das Volk richtig gefühlt. Möge es erkennen, was es sich selbst schuldig ist. Das ist kein Stolz, auch keine Selbsterniedrigung, deshalb keine Niedergerichtigkeit, aber auch keine Herausforderung, voller Mut, kaltes Blut und Einigkeit in allen nationalen Fragen. (Lebh. anhaltender Beifall.)

Graf Westarp (kons.): Dem Entwurf über Erwerb und Veräußerung von Kolonialbesitz kann ein Teil meiner Freunde nicht zustimmen. Darin sind sie aber auch jetzt noch einig, daß die Verträge vom 4. Nov. durch die Erklärungen des Herrn von Hensdebrand richtig beurteilt wurden. Der frühere Zustand mit der Unabhängigkeit des Sultans bedeute für die deutschen Interessen immer noch einen erheblich günstigeren Zustand. Der Eindruck, den die Geheimverträge gemacht haben, ging dahin, daß nicht England, sondern Deutschland so behandelt werden sollte, als ob es nicht mehr mitzähle im Rate der Völker. Das konnte nicht ohne Einfluß auf die Stimmung im Volke bleiben. (Schluß folgt.)

Berlin, 5. Dez. Der Reichstag ist heute durch eine allerhöchste Vollmacht geschlossen worden.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 6. Dezember 1911.

\* Gemeinderatswahl betr. Vor und nach der hiesigen Gemeinderatswahl wurde vielfach die Frage ventilert, ob ein Bürger die auf ihn gefallene Wahl annehmen müsse bzw. ob er die erfolgte Wahl ablehnen könne.

Die „Württ. Gemeinde-Ordnung“ bestimmt in Art. 11 Abs. 6 wie folgt:

Jeder wählbare Bürger, der in dem betreffenden Ort wohnt, ist als solcher verpflichtet, eine Wahl in den Gemeinderat und Bürgerausschuß anzunehmen und dieses Amt während der gesetzlichen Dauer desselben zu versehen.

Befreiung von dieser Verpflichtung kann verlangt werden (Gemeindeangehörigkeitsgesetz Art. 16. 17): 1. wegen körperlicher Unfähigkeit; 2. wegen zurückgelegten 60. Lebensjahres; 3. wenn der Gewählte dem Gemeinderat oder Bürgerausschuß angehört, während der Dauer dieser Angehörigkeit und nach dem Ausscheiden auf einen dieser Amtsdauer gleichkommenden Zeitraum;

4. wegen Unvereinbarkeit des Dienstes mit dem ökonomischen Fortkommen oder den Berufsverhältnissen des Gewählten.

Ueber solche Ansprüche entscheidet der Gemeinderat. Im Falle der 3. 4 kann Befreiung nur mit Zustimmung des Bürgerausschusses erfolgen. Gegen die Entscheidung des Gemeinderats ist Beschwerde an das Oberamt und eventl. an die Kreisregierung zulässig. Letztere entscheidet endgültig.

r Briefbeförderung nach Nordamerika. Die auf dem direktesten Wege gegen Portoermäßigung (10 Pfennig für je 20 g im Frankierungsfall zu befördernden Briefe sind mit folgenden Beförderungsgelegenheiten abzusenden: 9. Dezember ab Bremerhaven, 14. Dezember ab Bremerhaven, 19. Dezember ab Bremerhaven, 23. Dezember ab Cuxhaven, 30. Dezember ab Cuxhaven, 6. Januar ab Bremerhaven. Die Beförderungsgelegenheiten am 9. 14. und 30. Dezember sowie am 6. Januar stellen zugleich die schnellsten Beförderungsgelegenheiten dar. Leitmerk „direkt“ oder „über Bremen“ (Bremerhaven) oder „über Hamburg“ (Cuxhaven). Als weitere Beförderungsgelegenheiten ohne Portoermäßigung kommen in Betracht a) über Southampton am 13. 15. 20. 27. und 31. Dezember sowie am 3. 6. und 7. Januar, b) über Queenstown: am 7. 10. 14. 17. 21. 24. 28. und 31. Dezember sowie am 4. und 7. Januar, c) über Cherbourg am 13. 15. 20. und 27. Dezember sowie am 3. 6. und 7. Januar.

r Die Einziehung von Falschstrücken. Die eingezogenen nachgemachten oder verfälschten Münzen, sowie die eingezogenen Gegenstände, die zur Begehung eines Münzverbrechens oder eines Münzvergehens gebraucht worden sind, werden in Württemberg dem R. Münzamt Stuttgart übergeben, das besonders merkwürdige Stücke sammelt, im übrigen das Metall weiter verwendet. Eingezogene Falsch-



Stücke von Reichskassenscheinen werden an die Reichsschuldenverwaltung, solche von Reichsbanknoten an das Reichsbankdirektorium eingesandt. Falschstücke anderen Papiergeldes oder anderer dem Papiergeld gleichgeachteter Papiere werden unter den erforderlichen Kontrollmaßregeln verbrannt.

**1. Ebhausen, 5. Dezbr.** Unter dem Vorsitz von Schultheiß Dengler fand gestern eine Versammlung der Vertreter von 18 Darlehenskassenvereinen des Bezirks Nagold im Gasth. z. Sonne statt behufs Rechnungsabschluss über den gemeinschaftlichen Bezug von Mostobst. Im ganzen kamen in diesem Herbst vom Ausland 58 Waggons Mostobst für die Darlehenskassenvereine in den Bezirk. Das Gesamtergebnis der Abrechnung stellte sich als günstig heraus. Zur allgemeinen Befriedigung wurde seitens der Vereinsvertreter nicht bloß kein Anstand geltend gemacht, sondern dem Unternehmen volle Anerkennung gezollt. Auf ergangene Einladung war auch Herr Oberamtmann Kommerell bei der Versammlung erschienen. In einer Ansprache anerkannte er das gemeinschaftliche Vorgehen der Darlehenskassenvereine betreffs Ein- und Verkaufs von Obst. Es freue ihn, so Günstiges über den gemeinschaftlichen Bezug von Obst zu vernehmen. Gerne möchte er mit den Vereinen in Fühlung bleiben, um als Vorstand des Bezirks und des landw. Vereins für die Interessen der Landwirtschaft einzutreten. Schultheiß Dengler dankte dem Bezirksvorstand für die Anerkennung der Leistungen der Darlehenskassenvereine und des Interesses, das er ihren Bestrebungen entgegenbringe. Der Einkaufskommission seien die Vereine den gebührenden Dank schuldig für ihre Wirksamkeit. Insbesondere gedachte noch der Vorsitzende der gewissenhaften und pünktlichen Rechnungsführung über den Obstverkauf von Stadtplieger Frauer in Wildberg. — Möge der in der Versammlung zum Ausdruck gebrachte Wunsch in Erfüllung gehen, daß die Kommission im nächsten Jahr ihre Tätigkeit als Verkaufskommission für Obst aus dem Bezirk zu entfalten habe.

**Freudenstadt, 5. Dez. (Kachakt.)** In der Nacht wurden in der Möbelschreinerei der Firma Zuchschwert und Kasch Möbelschäfte stark beschädigt. Es wird ein Kachakt vermutet. Vom Täter ist noch nichts bekannt.

**Stuttgart, 4. Dezbr.** Die Befsendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist in der Zeit vom 12. bis 24. Dez. weder im württembergischen und deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Auslande — ausgenommen Argentinien — gestattet.

**Vogelschutz.** Professor E. G. Schillings hielt heute abend im großen Saale des Königsbaus auf Veranlassung des Bundes für Vogelschutz und der Abteilung Stuttgart des Frauenbundes der deutschen Kolonialgesellschaft einen Vortrag über „Welt-Naturschutz“ mit besonderer Berücksichtigung unserer Kolonien und der Vogelwelt. Redner beklagte eingangs seiner Ausführungen, daß die Presse, welche sonst die unbedeutendsten Ereignisse melde, keine Notiz davon nehme, wenn in den Kolonialgebieten 20000 Elefanten hingeschlachtet würden. In dem Kampf gegen die empfindlichste Ausnutzung der Naturkräfte stünde Deutschland hinter dem Auslande zurück. Es sei nicht angängig, daß die Kulturnationen noch weiter dem Raubbau an Naturschätzen gleichgültig zusehen und es dulden, daß wertvolle Naturschätze ephemeren Zwecken nutzbar gemacht werden. Schillings führte die zahlreiche Zuhörermenge in das Reich der Polarländer ein und erzählte empfindende Vorgänge von gänzlicher Ausrottung wertvoller Tiergattungen. Was sich im schwarzen Erdteile abspiele, spote jeder Beschreibung. Nach Mitteilungen eines südafrikanischen reisenden spielten dort Vorgänge des Abschlachtens tropischer Tiergattungen ab, die geradezu erschreckend seien. Überall begegnete man einem Raubbau schlimmster Art und Weise. Jetzt endlich vollziehe sich eine Wendung zum Besseren. Man müsse jedes Lebewesen für ebenso lebensbedeutend halten, als sich selbst. Lange verweilte der Redner bei der Aufzählung brutaler Geschehnisse auf dem Gebiete des Vogelmords, bei den großen Auktionen von Reiherfedern in London und der Niederschlagung von hunderten tauenden, brütender Albatrosse. In erster Linie sei für Aufklärung in den weitesten Kreisen zu sorgen. Das uralte Recht der Vogelwelt auf die Erhaltung sollte in erster Linie von den Frauen und Mädchen geschützt werden und gerade auf diesem Gebiete müsse das ethische Prinzip des hohen Schönen zur Geltung gebracht werden, auf dem Gebiete des Naturschutzes in allumfassendem Sinn gelte es, Ideale zu pflegen. Professor Schillings, der besonders die Bestrebungen der Stuttgarter, an der Spitze Frau Kom.-Rat Hähnel, bezüglich der Naturschutzbewegung rühmend anerkannte, führte zum Schluß noch einige Lichtbilder schöner Farbphotographien vor, die einige Beispiele von praktischem Naturschutz zur Darstellung brachten. — Nachdem durch den lebhaftesten Beifall dem Redner der Dank der Zuhörer für dieesselnden und geistvollen Ausführungen zum Ausdruck gebracht worden war, wurde Professor Schillings sowohl von der Königin, die dem Redner mit lebhaftem Interesse zugehört hatte, wie auch von der Herzogin von Urach in ein längeres Gespräch gezogen.

**Rottweil, 4. Dez. (Zentrumsversammlung.)** Am Sonntag den 10. Dezember veranstaltet die Zentrumspartei Württembergs eine öffentliche Versammlung der am Montag den 11. Dezember vormittags 10 Uhr die Landesversammlung der Württembergischen Zentrumspartei folgt. Die zur Teilnahme an der Landesversammlung Berechtigten werden schriftlich eingeladen.

**Hürtingen, 5. Dez. (Wahlkuriosum.)** Die Wählerliste für die hies. Gemeinderatswahl ist am 11. Nov. ds. Js. angefertigt worden und enthielt damals also am 11. 11. 11. 1111 Wähler. Nachträglich war noch einer

aufzunehmen, sodaß für die diesjährige Gemeinderatswahl 1112 Bürger wahlberechtigt sind.

#### Die Landtagswahlwahl im Bezirk Urach.

**Urach, 5. Dez.** Bei der heutigen Nachwahl zur Landtagswahlwahl im Bezirk Urach erhielt der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei, Fabrikant Henning-Mehlingen, 3248 Stimmen, der Kandidat der Sozialdemokratie, Arbeitersekretär Fette, 2583 St. Henning ist somit gewählt. Der Bund der Landwirte hat bekanntlich für den zweiten Wahlgang Wahlenthaltung proklamiert, der jedoch die Wähler nicht gefolgt sind. Im ersten Wahlgang erhielt Henning 2250 Stimmen, Raser 1145, Fette 2207. Henning hat also 1000 Stimmen gegenüber dem ersten Wahlgang mehr, Fette 376 mehr gegenüber dem ersten Wahlgang. Der Vorsprung Hennings gegenüber dem sozialdemokratischen Kandidaten beträgt 665 Stimmen.

**Rottweil, 5. Dez. (Es ist nichts so fein gesponnen...)** Der wegen Erpressung und Betrugsversuchen, verbunden mit Urkundenfälschungen, vielfach verurteilte, aus Heilbronn ausgewiesene Schneider Hermann Bertsch von da, hat sein altes Mandat von der Invalidenstrafanstalt Hohenasperg aus, wo er wegen eines im Sommer 1910 zum Nachteil eines Heilbronner Bankhauses versuchten Betrugs z. Bt. eine längere Strafhaft verbüßt, erneut unternommen. Um eine wegen seiner jüngsten Verurteilung beantragte Wiederaufnahme indirekt zu unterstützen, den Verdacht auf einen andern lenken und so glauben zu machen, daß er unschuldig verurteilt worden sei, fertigte er einen ähnlichen Brief an das Bankhaus an, wie im Vorjahre und nähte ihn einem abgehenden Gefangenen in dessen Kleider ein, die er zur Reparatur erhalten hatte. Auftragsgemäß wurde nach einigen Tagen der Brief von dem Entlassenen zur Post gegeben. Nun ist aber die Handschrift des Briefs, der ebenso intelligent wie böswertig ist, derart charakteristisch, daß trotz der unglaublichsten Verstellungen der Schrift der Urheber leicht herausgefunden werden konnte. Eine erneute Anklage und Verurteilung wird die Folge sein.

**Fraental O. A. Mergentheim, 5. Dez. (Der ehrliche Finder und sein Lohn.)** Einen seltenen Fund machte der Postagent Bruder auf seinem Bestellgang. Er fand, auf dem Wege liegend, ein offenes Couvert ohne jede Aufschrift, das aber nicht weniger als 15000 A in Papiergeld enthielt. Der Finder brachte es sofort in seiner Wohnung unter, um es nach beendigtem Dienst dem Schultheisenamt zu übergeben. Bald jedoch meldete sich auch schon der Eigentümer. Handelsmann H. aus Aub war kurz zuvor durch den Ort gefahren und der Steige wegen außerhalb des Ortes aus seiner Chaise gestiegen, wobei ihm unbemerkt das Couvert aus der Tasche fiel. Vor Freudental gewahrte zu seinem nicht geringen Schrecken der Handelsmann seinen Verlust. Er suchte in scharfem Tempo zurück und traf mit dem Postagenten zusammen. Dieser fragte ihn nach der Ursache seiner Aufregung und konnte alsbald nachher dem erschrockenen Manne sein wertvolles Couvert wieder ausschändigen. Der so rasch zu seinem Gelde gekommene Handelsmann griff in seinen Geldbeutel und gab großmütig dem ehrlichen Finder sage und schreibe 1 A Finderlohn.

#### Reichstagskandidaturen.

**Vom 8. Reichstagswahlkreis.** Eine in Sulz gehaltene Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte hat den Landtagsabg. Dr. Nübling-Ulm als Kandidaten für den 8. Reichstagswahlkreis aufgestellt. Dr. Nübling hat die Kandidatur angenommen.

**Kalen, 4. Dez.** Der Kandidat der liberalen Parteien im 13. Reichstagswahlkreis, Dr. Hermann Mayer-Stuttgart, bereiste in der vergangenen Woche verschiedene Ortschaften des Oberamts. Das Programm, das er entwickelte, fand überall volle Zustimmung; insbesondere fand auch die ruhige sachliche Art des Kandidaten lebhaftes Anklang. Bei seinen politischen Ausführungen hob Dr. Mayer die Notwendigkeit des Schutzes der Landwirtschaft hervor und wandte sich nachdrücklich gegen die von den Gegnern speziell zu Agitationszwecken gebrauchte Unterstellung, als ob der Liberalismus unserer Landwirtschaft ihre „Existenzgröße“ nehmen wolle. In verschiedenen Orten haben sich daher auch ausdrücklich Anhänger des Bundes der Landwirte zu Gunsten der Kandidatur Mayer ausgesprochen. Von allen bisher gehaltenen Versammlungen hat man den Eindruck bekommen, daß auch im 13. Wahlkreis für den Liberalismus ein guter Boden vorhanden ist.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 4. Dez.** Wie ein Berliner Morgenblatt hört, kann Fürst Eulenburg schon seit längerer Zeit das Bett nicht mehr verlassen. Die Anfälle von Herzschwäche treten immer häufiger auf. Die Nahrungsaufnahme ist unbesriedigend. Das gegenwärtige Befinden ist denkbar ungünstig. In Berücksichtigung des Alters Eulenburgs ist eine Besserung wohl ausgeschlossen und jede Möglichkeit scheint geschwunden, den Fürsten wieder vor seine Richter zu stellen.

**Berlin, 5. Dez.** Man erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß in Berlin weilende spanische Reserveoffiziere die telegraphische Einberufungsordres seitens des Kriegsministeriums ableiten. Damit beschäftigen sich die Meldungen von einer bedenklichen Verschärfung des spanisch-französischen Konfliktes.

**Berlin, 5. Dez.** Ueber einen neuen Fall Lindequists schreibt die „Tägl. Rundschau“: Eine Nachricht, die uns schon vor Wochen zugeht, die wir aber vorsichtshalber zurückhielten, wird uns jetzt von so wohlunterrichteter und zurückhaltender Seite bestätigt, daß wir glauben, die unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen. Darnach erzählt man sich in sehr gut unterrichteten Kreisen, daß auch der Sou-

verneur von Kamerun, Dr. Klein, der auf seiner Rückkehr in Hamburg erkrankt ist, von seinem Posten zurücktreten wolle, weil er bei dem Kongoabkommen überhaupt nicht um Rat gefragt worden ist. Die „Post. Ztg.“ hatte schon gestern abend aus Hamburg gemeldet, daß ein aus Kamerun zurückkehrender deutscher Großindustrieller erzählte, der Gouverneur von Kamerun habe sofort, nachdem er von dem Abkommen Kenntnis erhielt, ohne daß er im geringsten vorher befragt worden wäre, sich sofort krank gemeldet, die Geschäfte abgegeben und sei abgereist.

**Donauessingen, 4. Dez.** Der Großherzog von Baden traf heute mittag, von Schloß Baden kommend, in Begleitung des Ministers von und zu Bodmann hier ein. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Begrüßung das Fürstpaar Fürstberg und die Spitzen der Behörden eingefunden. Nach ihrer Ankunft begaben sich die Herrschaften auf die Terrasse des neuen Rathauses, wo der Bürgermeister zur Einweihung des neuen Rathauses die Festrede hielt, die in ein Hoch auf den Landesherren ausklang. Der Großherzog feierte in einer Erwiderung die Stadt Donauessingen. Später fand auf dem Schloß eine Frühstückstafel statt, während der der Großherzog und der Fürst Fürstberg herrliche Trinksprüche wechselten. Die Rückfahrt des Großherzogs nach Karlsruhe erfolgte 3.40 Uhr nachmittags.

#### Deutschlands Zustimmung zum russischen Einmarsch in Persien.

**Berlin, 4. Dez.** Dem Hirsch'schen Telegraphenbureau wird an unrichtiger Stelle mitgeteilt, daß die deutsche Regierung ein lebhaftes Interesse an der Aufrechterhaltung der Ordnung in Persien hat. Sollte die Herstellung geordneter Zustände nur durch eine militärische Okkupation von Rußland zu erzielen sein, so hätte die deutsche Regierung nicht das Geringste einzuwenden.

#### Ausland.

**Paris, 5. Dez.** In Montlucon erschloß sich der in seiner Partei angesehene 75jährige Sozialist Courtignon, ein Freund und Schüler des Sozialistenführers Lafargue, der kürzlich mit seiner Gattin freiwillig aus dem Leben geschieden.

**London, 4. Dez.** Aus Delhi in Indien wird gemeldet, daß im dortigen Krönungsdurbar ein Feuer ausgebrochen ist, das erheblichen Umfang annahm und eine gewaltige Panik hervorrief. Sechs Zelte des Gouverneurs von Panjab sind zerstört worden. Die kostbare Einrichtung ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt mindestens 100000 A. Die Entstehungsurache des Brandes ist bisher nicht bekannt.

#### Oesterreich und die Schiffsabgaben.

**Wien, 4. Dezbr.** Im heutigen Industriekrat erklärte der Handelsminister unter Zustimmung der Versammlung zur Frage der deutschen Schiffsabgaben, es sei der unerwartete Entschluß der derzeitigen Regierung, in dieser Frage an der ablehnenden Haltung der früheren Regierungen festzuhalten.

#### Zur Blockade der Dardanellen.

**Konstantinopel, 5. Dez.** Rußland hat nunmehr zu dem schon einige Zeit erwarteten Schritte gegriffen und der hohen Pforte eine Note überreicht, in der es klipp und klar die Forderung auf freie Durchfahrt der russischen Schwarzen Meer-Flotte durch die Meerenge des Bosphorus und der Dardanellen erhebt und verlangt, daß den Kriegsschiffen der anderen Mächte der Zugang zu den Meerengen auch weiterhin verwehrt werde. Das russische Verlangen steht in Widerspruch zu den Pariser und Berliner Verträgen und der Londoner Konvention von 1871, in denen das Prinzip der Schließung der Meerengen für alle Kriegsschiffe in Friedenszeiten ausdrücklich statuiert und dem Sultan nur für besondere Fälle das Recht, Ausnahmen zu gestatten, eingeräumt wird.

#### Geriichtsjaal.

**Los Angeles, 5. Dez.** In dem Prozeß gegen die beiden Brüder Ramara wegen des Dynamitanschlags ist James M. Ramara zu lebenslänglichem Gefängnis, John M. Ramara zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**1. Ebhausen, 5. Dez.** Bei dem Verkauf von Lang- und Sägholz aus den Waldungen „Reute“ und „Hardt“ erzielte gestern die Gemeinde durchschnittlich 128% des Tagesertrages. Der niedrigste Preis für das in verschiedenen Lagen verkaufte Holz beträgt 112%, der höchste 130%. Die Abfuhrverhältnisse sind durchweg sehr günstig.

**Weihnachten steht vor der Türe** und gar viele beabsichtigen, der Jugend etwas Besseres zu schenken. Die schönsten Weihnachtsgeschenke bilden wohl immer gute Bücher und unterhaltende Spiele. Eine feinsinnig zusammengestellte Auswahl bietet hierin ein der heutigen Nummer der Stadtausgabe beiliegender Prospekt. Bei Durchsicht desselben wird jeder, der Kinder zu beschenken gedenkt, bald das Richtige finden, das dem Empfänger wirkliche Freude macht.

Bestellungen auf Bücher als auch auf Spiele nimmt entgegen die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.**

**Mutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.** Für Donnerstag und Freitag ist wechselnd bewölkt, mit vereinzelt Schneefällen verbundenes, aber meist trockenes Wetter zu erwarten.

Hiezu ein zweites Blatt und das Blauberstäbchen Nr. 49.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser Nagold). — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

**Gv. Kirchengemeinde Nagold.**  
Die abgehörte  
**Kirchenpfleg-Rechnung 1909/11**  
ist vom 6. bis 13. d. M. auf dem Rathaus zur Einsichtnahme der  
Kirchengemeindeglieder aufgelegt.  
Nagold, den 5. Dez. 1911.

Detar Pfeleiderer.

Nagold.  
verzinte Eisenwaren:  
**Wassereimer, Spülbecken, rund und oval,  
Waschtöpfe, Kartoffeldämpfer,  
Kinderbadewannen, Melkeimer**  
verzinkt, nur schwere Qualität empfiehlt billigst  
**Chr. Waker, Bahnhofstraße.**

Nagold.  
Verkaufe am kommenden Donnerstag, den 7. Dezember in  
meinem Stall einen großen Transport  
prima große und kleine  
**Läuferschweine**  
zahlbar (Lichtmeh.)  
**Chr. Kienle, Schweinehändler.**

**Moden für Frau und Kind**  
Monatsschrift in Moden u. Unterhaltung mit  
**doppelseitig. Gratis-Schnittbogen.**  
Jede Nummer enthält 30 Seiten Illustr., Text und zwisch.  
8 Seiten „Moden für Erwachsene“,  
4 Seiten „Kindergarderobe“,  
4 Seiten „Handarbeiten“,  
8 Seiten „Illustr. Unterhaltungst.“,  
2 Seiten „Aktuelle Bilder“,  
4 Seiten Umschlag mit Moden, Haustier usw.  
Abonnements nimmt die G. W. Zaiser'sche  
Buchhdlg. Nagold entgegen. Probenummern gratis.

**Konkurs-Abwendung**  
durch außergerichtliche Vergleiche und Stundungen etc. Sachver-  
ständiger Rat und rasche Hilfe, prompte und gewissenhafte  
Erledigung durch  
**Alfred F. W. Bauer, Stuttgart.**  
Zehnerstr. 89. Telefon 1773.

Man soll sich überzeugen,  
ob der Gehalt eines Mineralwassers bei regelmäßigem Gebrauch  
verträglich für die Gesundheit ist.  
**Göppinger Wasser**  
ist seit 500 Jahren dafür erprobt.  
Wer täglich sein Göppinger trinkt, pflegt seine Gesundheit.  
Niederlage: Gottl. Seeger, z. „Stöhlerei“.

Unterjettingen.  
Unterzeichneter verkauft eine  
**Malbin**  
oder eine  
**Ruh**  
mit dem 5. Kalb, Liebhaber sind  
eingeladen.  
**Georg Seeger, Straßenwart.**  
Mödingen.

Ein 14 Wochen trächtiges  
**Wutter-  
schwein**  
steht dem Verkauf aus  
**Johannes Bertsch, Schmied.**

**Lösungsbüchlein**  
Vorläufig bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Nagold.  
:: Garantiert rein ::  
**Natur-Tannen-  
Honig**  
empfiehlt  
Bienenzüchter  
**Gottl. Klais.**

**Mädchenesuch.**  
Suche zu sofortigem Eintritt oder  
auf 1. Jan., als zweites Mädchen,  
ca. 16jähriges, wissiges und  
fleißiges Mädchen.  
Apotheker Thomann,  
Nagold a. N.

**Abbitte.**  
Der Unterzeichnete nimmt die  
am 26. November d. J. gemachten  
entehrenden beleidigenden Ausdrücke  
in der Wirtshaft zum Lamm gegen  
die Ehefrau des Johs. Baumann  
reumütig zurück und verpflichtet sich  
künftig, gegen vorstehende Person  
sein Lästern zu halten.  
t. Friedrich Schaff, Schreiner.  
Gelesen  
Felschhausen, den 4. Dez. 1911.  
Schulth.-Amt: Kugler.

Nagold.  
**Apfel, Nüsse,  
ff. Tafelbutter,  
frische Eier,  
Kalk-Eier,**  
sowie alle zur  
**Weihnachtsbäckerei**  
nötigen Artikel  
empfiehlt billigst  
**M. Kienle.**

Nagold.  
**Sämtliche  
Südfrüchte**

- Almeria Trauben
  - Malaga Trauben
  - Tafel-Felgen
  - Muscad-Datteln
  - Apriosen
  - Murcia-Orangen
  - Messina-Zitronen
  - Prinzess-Mandeln
  - Neapler Maronen
  - Neapler Haselnüsse
  - Französ. Wallnüsse
- sind eingetroffen und empfehlen  
wir solche gültiger Abnahme  
**Berg & Schmid.**

**la neue Bismarck-  
heringe u. holl.  
Vollheringe**  
empfiehlt billigst  
Nagold **Heh. Lang.**

**Gander's Schreib-  
und Handelsschule**  
A. Fern-Unterricht Monats- u.  
Jahreskurse, ev. Fern-L. Klasse.  
Kurs B. Fern-Unterricht in  
Schönschr., Buchführ., Stenogr.  
Lehrplan gratis.  
Hofstr. 61  
Langestr. 61  
Tel. 2985  
**Stuttgart.**  
Filiale Pforzheim  
Bahnhofstr. 24

**Alle Hausfrauen**  
kaufen Triumph-Möbel-Buch  
**50 „Wunderschön“ 50**  
Stets staubfreie, prachtvolle Möbel.  
Zu haben bei: **Fr. Schmid, Rfm**

**Pferde**  
bewahren sich im  
Winter auf glatter  
Bahn ihre volle  
Leistungsfähigkeit  
durch Lander's  
Original-H-Stollen  
mit der Marke  
Original-H-Stollen  
allewärts und im  
Gebrauch die  
billigsten.

**Jakob Rinderknecht,  
Sattlerei- und  
Capezier-  
Geschäft, Nagold,**  
empfiehlt zur  
**Bevorstehenden Weihnachtszeit**  
sein reichhaltiges, bestsortiertes Lager in  
**sämtlichen Sattlerwaren,  
Sofas, Kinderwagen  
Puppenwagen, Koffern**  
große Auswahl in  
**wollenen Pferddecke**  
u. s. w.  
bei billigt gestellten Preisen.  
Insbesondere empfehle als sehr passendes Weihnachts-  
geschenk meine berühmten, tadellosen  
**Pfaff-  
Nähmaschinen**  
erstes Fabrikat  
zum Sticken, Stopfen, Vor- und Rückwärts-  
nähen, je nach Belieben.  
Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

Nagold.  
Billigste Bezugsquelle für selbstver-  
fertigte, transportable  
**Wasch- und  
Doppelkessel,**  
**Kupfer-  
Wärmflaschen,  
Kupfer-  
Backformen u.  
Backbleche.**  
**Chr. Waker, Kupferschmied.**

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt  
**Meggendorfer-Blätter**  
München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.-  
Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag: München, Theaterstr. 47  
**Kein Besucher der Stadt München**  
sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
Theaterstr. 47 befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.  
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei

**Fischer's Deutsch-  
Südwest-Wolle**  
verstrickt jede Hausfrau, weil  
dieselbe von bester Qualität,  
sehr ausgiebig und billig ist.  
Zu haben in allen besseren  
Geschäften, wo nicht vorrätig,  
wende man sich an die Firma  
**Eduard Fischer  
Rottlingen.**  
Gesetzt geschützt



**Nagold.**  
Durch rechtzeitigen großen Einkauf sind wir in der Lage,  
**prima neue Hülsenfrüchte:**  
**Linsen, Viktoria-Erbfen,**  
**ganze und gespaltene Perl-Bohnen,**  
besonders preiswert anzubieten und bitten von diesem günstigen Angebot recht ausgiebigen Gebrauch zu machen  
**Berg & Schmid.**

**Wildberg.**  
Freitag, den 8. Dezember, nachmittags 5 Uhr  
vergift die  
**Grabarbeiten**  
zu einem Lagerplatz bei Friedrich Deuble, Papiermühle.  
Fr. Hörner, Sägewerk.

Auf gute erste und zweite Hypotheken haben wir im Auftrag verschiedener Geldgeber eine Anzahl Darlehen in einzelnen Posten von Mk. 1000.— bis Mk. 25000.— auszuleihen, bei einer Verzinsung von 4 1/2% az, je nach der gebotenen Sicherheit.  
Die Gelder können sofort oder später abgezogen werden, und wir bemerken noch besonders, dass wir in der Lage sind, solide Hypothekengeld-Gesuche jederzeit sofort, auch als Selbstgeber, zu erledigen.  
Geldsuchende wollen sich unter Vorlage von amtlichen (gemeinderätlichen) Schätzungsurkunden an uns wenden.  
**Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.**  
beim alten Kirchturm. Telephon Nr. 78.

**Bitte um Gaben für die Kleinkinderschule.**  
Um auch heuer unsere Kleinen durch eine Weihnachtsfeier erfreuen zu können, bitten wir herzlich um Zuwendung freundlicher Gaben.  
Dekan Pfeleiderer, Oberlehrer Zetter, die beiden Kinderchwestern.

**Nagold.**  
**Die freiw. Sonntagschule**  
ist alte und neue Freunde um eine Weihnachtsgabe. Zur Empfangnahme sind dankbar bereit:  
Dekan Pfeleiderer, Stadtpfarrer Mez, Tuchfabrikant Weibrecht, jun. Weinhändler Karl Schwan, Gärtner Hermann Naaf.

Für die **Wohltätigkeits-Anstalten** der inneren Mission sind zur Empfangnahme und Uebermittlung von Gaben gerne bereit:  
Dekan Pfeleiderer, Stadtpfarrer Mez.  
**Schönbrunn.**  
**Wahlvorschlag** zur Gemeinderatswahl.  
Baugmeister Kugel und Die zwei Alten.

**Tisch-, Zug- und Häng-Lampen**  
in verschiedener Größe und Ausführung,  
sowie Zylinder, Docht und Ersatzteile.  
Schaffner- und Handlaternen, Küche- und Werkstatt-Lampen, Kohlenfüller, Kohlen-Bügeleisen, verzinnte Eimer und Spültgölten. Stall- und Sturmlaternen, Leuchter, vernikelt und emailliert, Brotkapseln, Briefkasten, Melkeimer, verzinnte und emaillierte.



**Emailwaren.**

**Nagold.**  
**Karl Bertsch, Flaschner**  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager

**Bettflaschen** in Kupfer u. verzinnt,  
**Sprengerles-Möbel und Aussteher,**  
**Kaffeekannen** und **Servierbretter.**

**Nagold.**  
**Freier Arbeiterverein.**  
Am Sonntag, den 10. Dez., abends 7 Uhr findet im Gasthof zum Röhle unsere **Weihnachtsfeier** verbunden mit gesanglichen und theatralischen Aufführungen, sowie mit Gabenverlosung statt, wozu wir unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst einladen.  
NB. Zur Ausführung gelangt die Bauernkomödie:  
„D Fahuweih“ von August Reif, worauf wir besonders aufmerksam machen.  
Der Ausschuss.

**Volksbibliothek Nagold.**  
Samstag 1—2 Uhr Bibliothekstunde.

**Nagold.**  
**Sämtliche Bad-Artikel** in feiner Ware,  
**Sprengerles-Möbel,** selbstgemachte  
**Sprengerle,** Basler Lebkuchen  
empfiehlt  
**Carl Pflomm.**

**Siebhaber**  
eines zarten, reinen Gesichtes m. vollgem jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Stedenpferd-Millemilch-Seife** von **Bergmann & Co.,** Radebr., Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Millemilch-Cream** das rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei: **G. W. Kaiser, L. Bökle.**

**Nagold.**  
**Alle im Jahre 1871 Geborenen** werden zu einer Besprechung auf Donnerstag abend 8 Uhr in das Gasthaus zum Ochsen freundlichst eingeladen.  
Mehrere 7ter.

**Nagold.**  
**Waschmaschinen, Windmaschinen, Fleischhackmaschinen, Nudelschneidmaschinen, Mandelreiber, Wiegemeßer, Bügeleisen, Kohlenfüller, Laternen, Messing- und Eisenpfannen,** sowie sämtliche **Haushaltungsartikel und Emailwaren** bringe bei billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung  
**C. Waker, Bahnhofstrasse.**



Erst  
mit  
Sonn-  
Preis  
hier  
1.20  
und 10  
1.25  
Wetten  
Monat  
nach  
Ne 28  
betreffen  
Um  
Krankheit  
allgemein  
1) S  
Ruhr (D  
Mafern  
entzündu  
2) G  
leiden, d  
3) G  
besuche  
a) wen  
Ber  
ist,  
Sch  
wen  
dure  
Gri  
bei  
nach  
schl  
b) we  
den  
oder  
c) we  
und  
Sch  
am  
ört  
4)  
schlossen  
und ang  
licher B  
Krankhe  
laufen i  
Als  
4, bei S  
5)  
müß von  
Reinigung  
Der  
betr. di  
Es  
die Oris  
Ausbruch  
dem O  
zu erho  
der Mar  
Gemeind  
brand),  
Schalpe  
telefonis  
Di  
Ra  
W  
nur die  
Mächten  
geht aus  
Faber h  
Aufregun  
uns war  
vollständ  
liche eng  
Mit un  
rückweiss  
deutschen  
auf eine  
Jahren  
absticht  
England  
schaft w  
Be  
habe ich  
wie wir